

Hohes Bevölkerungswachstum

Afrika steht vor einem Übergang

Michael Ferber · Die Diskussionen über den demografischen Wandel drehen sich zumeist um die Alterung der Bevölkerungen in Industrieländern. Die demografische Entwicklung in Afrika bleibt demgegenüber oft im Hintergrund. Dabei dürfte sie die globale Bevölkerungsentwicklung im 21. Jahrhundert dominieren, worauf Hans Groth vom St. Galler World Demographic & Ageing Forum (WDA) und John F. May vom Washingtoner Population Reference Bureau in dem neuen Buch «Africa's Population: In Search of a Demographic Dividend» hinweisen. Laut dem WDA beträgt das mittlere Alter der auf dem afrikanischen Kontinent lebenden Menschen derzeit nur 20 Jahre, während es in Europa bei 43 Jahren liegt. Die Bevölkerung Afrikas könnte sich laut Schätzungen bis 2050 verdoppeln, von derzeit 1 Mrd. auf 2 Mrd. Menschen. Grund hierfür ist die hohe Geburtenrate vor allem im subsaharischen Afrika, die laut den Autoren in den dortigen Ländern im Durchschnitt bei fünf Kindern pro Frau liegt. Gleichzeitig ist die Kindersterblichkeit in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zurückgegangen.

Im besten Fall gelingt es den afrikanischen Ländern, diesen «demografischen Übergang» erfolgreich zu gestalten, wie dies in den westlichen Industrieländern in der Vergangenheit der Fall war. Während einer solchen Zeit sinken die Sterblichkeits- und dann die Geburtenraten rapide, während das Bildungsniveau steigt. Gleichzeitig kommt es zu einem hohen Wirtschaftswachstum, da die Produktivität anwächst. Laut den Autoren braucht Afrika dafür allerdings Investitionen in die Gesundheitsversorgung von Frauen und bessere Angebote für die Familienplanung. Gelingt der «demografische Übergang» hingegen nicht und hält das Wirtschaftswachstum nicht mit dem Bevölkerungswachstum Schritt, könnte dies globale Folgen haben. Neben humanitären Katastrophen drohen auch grosse Migrationsströme.